

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 40.

Sonntag, den 2. April 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung

Am 1. April c. ist der

#### 1. Termin Landesbrandkasse

für das laufende Jahr fällig und zwar werden die Beiträge an diesem Termin mit je 1%, Pig. pro Einheit für die freiwillige und Gebäude-Versicherung erhoben.  
Nach Ablauf einer vierzehntägigen Zahlungsfrist beginnt das geordnete Beitragsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. März 1911.

Der Gemeindevorstand.

### Volksschule zu Ottendorf-Okrilla

#### Ordnung

der

vom 3. bis 6. April

stattfindenden

### öffentlichen Schulprüfungen

#### A. Fortbildungsschule.

Montag, den 3. April, 5—7 Uhr nachm.

5—5:30 Uhr Kl. C. . . . . H. Gottlöber  
5:30—6:15 „ „ B. . . . . H. Schneider  
6:15—7 „ „ A. . . . . H. Heibernätsch

Am Schluß der Prüfung:

Entlassung der abgehenden Schüler durch den Direktor.

#### B. Volksschule.

Dienstag, den 4. April.

Vormittags:

8—9 Uhr Kl. I K. H. Beger  
9—10 „ „ I M. H. Kantor  
10—11 „ „ II K. H. Schneider  
11—12 „ „ II M. H. Gottlöber

Nachmittags:

2—2:45 „ „ VII K. H. Beger  
2:45—3:30 „ „ VII M. H. Schmidt  
3:30—4:15 „ „ VI K. H. Gottlöber

Mittwoch, den 5. April

8—9 Uhr Ablußklasse H. Schmidt  
9—10 „ „ III K. H. Böhmer  
10—11 „ „ III M. H. Heibernätsch  
11—12 „ „ IV M. H. Witt

Donnerstag, den 6. April

Vormittags:

8—9 Uhr Kl. IV K. H. Weber  
9—10 „ „ V K. H. Böhmer  
10—11 „ „ V M. H. Weber  
11—12 „ „ VI M. H. Witt

Nachmittags:

2—2:45 „ „ VIII K. H. Kantor  
2:45—3:30 „ „ VIII M. H. Heibernätsch

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Feyerliche Entlassung der Konfirmanden

Die Prüfungen finden im Schulsaale (neues Schulgebäude I. Stock) statt.

An den Prüfungstagen liegen die Schülerhefte, Zeichnungen und Modelarbeiten in Zimmer 5 aus.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 24. April

An diesem Tage findet vormittags 9 Uhr im Schulsaale die Einweisung des neuangestellten Hilfslehrers statt.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt

Montag, den 24. April, nachm. 2 Uhr

im Schulsaale.

Die Fortbildungsschulpflichtigen Knaben haben sich zur Aufnahme Montag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, in Zimmer 6 (neues Schulgebäude) einzufinden.

Zu recht zahlreichem Besuch aller vorstehend angezeigten Prüfungen und Schulfeierlichkeiten laßt im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Schuldirektor Ender.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Die sächsischen Metallindustriellen beschloßen gestern in Leipzig, zur besseren Abwehr von Streiks usw. einen sächsischen Vagabundenband zu gründen.

In dem Berliner Sechstagerrennen siegte das Paar Müll-Stol mit 3406,050 Km. 2. Mc. Farland-Moran drei, 3. Brocca-Schilling fünf, 4. de Mara-Stellbrint sieben, 5. Schallwig-Saldow dreizehn Runden zurück.  
Auf dem in der Kleier Werft liegenden Banquetfeuer „York“ erfolgte gestern nachmittags eine Explosion. Ein Obermaschinenmaat und zwei Maschinenmaate wurden getötet. Vier Personen wurden verletzt.

#### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. April 1911.

—\* Erklärung zum „Eingeländt“ am 30. d. M. Ein auf die Notiz „Steuerherabsetzung“ bezüg-

liches „Eingeländt“ in der vorletzten Nummer dieser Zeitung bezweckt eine „Aufklärung und Beruhigung“ der Einwohner von Groß-Okrilla. Dem Unterzeichneten ist es unverständlich, wie aus der eingangs erwähnten Notiz, die eine sachliche Mitteilung darstellt, eine Beunruhigung unserer Nachbargemeinde hergeleitet werden kann. Die noch vorliegende Differenz in der Besteuerung ist wie der Einsender übrigens selbst erwähnt, ganz geringfügig. Dem Einsender dürfte wohl aus dem letzten Gemeinderatsbericht nicht unbekannt sein, daß man in Ottendorf gang und gäbe noch unter die Steuerfuge von Groß-Okrilla hätte heruntergehen können. Die hiesige Gemeindefasse bedarf bei 17094 Mark Ausgaben und 13782 Mark Deckungsmitteln eines Zuschusses aus Steuermitteln von nur 3312 Mark. Nach der beschlossenen Herabsetzung ist mit einer Einnahme an Gemeindeanlagen von mindestens 8000 M.

zu rechnen, so daß sich also ein Ueberschuß über den erforderlichen Bedarf von 4688 Mf. ergeben wird, dabei ist zu berücksichtigen, daß das Rechnungsjahr 1910 einen Ueberschuß (Rassenbestand) von circa 7000 Mf. beträgt. Die hiesige Gemeindefasse wird demzufolge Ende 1911 über einen Rassenbestand von über 10000 Mark verfügen können, der für ein Gemeinwesen von der Größe Ottendorfs außerordentlich wertvoll ist. Der vorsichtigerweise schon angelegte und noch zu erhöhende Betriebsfonds von 1000 Mark ist außer Betracht gelassen. Das Bestehen der hiesigen Gemeindevormaltung nach Bildung von ausreichenden Rücklagenfonds ist bestimmend für die Ermöglichung im jetzigen Umfange gewesen. Eine weitere Herabsetzung ist nur eine Frage der Zeit, da die hiesige Gemeinde über gute Einnahmequellen verfügt und die Steuerkraft erfreulicherweise immer wächst, so ist z. B. das Einkommensteuerverfahren am 4701 M. gestiegen. Der Verfasser des „Eingeländt“ wird nach vorstehenden Darlegungen selbst zugeben, daß eine Herabsetzung unter die Sätze von Groß-Okrilla nur zu leicht möglich gewesen wäre. Die hiesigen Gemeindevorstände haben neben der Annehmlichkeit der Steuerermäßigung noch die Gewißheit, daß die geordneten und stabilen Gemeindefinanzen auch für die weiteste Zukunft Sicherheit für Beibehaltung der jetzt herabgesetzten Steuerfuge bieten. Also auch sie können „mit diesem Ergebnis noch ganz zufrieden sein“.

Gemeindevorstand Richter, Ottendorf.  
—\* (Eingeländt auf die in voriger Nummer erfolgte Steuerbefreiung). Ottendorf-Moritzdorf gibt Steuerverhältnisse bekannt und auch Groß-Okrilla berichtet darüber. Um den interessierten Einwohnern der drei Gemeinden Ottendorf-Moritzdorf, Groß- und Klein-Okrilla auch gerecht zu werden, seien an dieser Stelle auch die Steuerverhältnisse von Klein-Okrilla erwähnt. Klein-Okrilla erhebt den einfachen Steuerfuß für die Gemeindefasse nach und die Grundsteuer einheit mit 9 Pfg. Für das Jahr 1912 setzt Klein-Okrilla die Gemeindesteuern von 3 auf 2 und die Grundsteuer einheit von 9 auf 7 Pfg. herab. Auch diese Nachricht wird allgemein interessieren.

—\* Die Kontrollerversammlung für die in Groß- und Klein-Okrilla wohnhaften Kontrollpflichtigen findet Dienstag, den 4. April, vormittags 11.15 Uhr statt. Die in Ottendorf-Moritzdorf wohnhaften Kontrollpflichtigen haben am gleichen Tage, jedoch bereits vormittags 9.30 Uhr im Herrndorfer Gasthof einzutreffen. Zu erscheinen haben die Jahrgänge 1898 bis mit 1910.

—\* Öffnung der Posthalter. Vom ersten April sind die Schalter der Postämter wieder früh 7 Uhr geöffnet.  
—\* Der letzte Tanzsonntag! Die sogenannten „Nitter“ Osterzeit währet jetzt vom 6. bis mit 16. April. Bis 6. April darf also noch Tanz abgehalten werden. Die stille Zeit vor Ostern betrug früher 21. Tage, jetzt nur noch 10 Tage.

—\* Wenn die Heide blüht, soll hier ein Heideblumentag veranstaltet werden für wohltätige Zwecke. Man ist gegenwärtig bei den Vorbereitungen dazu.

—\* Die vor einiger Zeit vorgenommenen Vermessungen an der Königsbrücker Straße zwecks Abtragung der Stelung am Gasthof zum Hirsch ergeben in Kürze folgendes Resultat. Das Klempner Mülleische Haus wird abgebrochen und die Straße dort verbreitert. Die Arbeiten beginnen diesen Monat.

Bauern. Der Totschläger Hettner, der in der Nacht zum 21. d. M. in Bschlitzhausen den Hausanschläger Ringel erschlagen hat, ist zwecks Beobachtung seines Verhältnisses in das hiesige Stadtkrankenhaus überführt und

dort in der besonders eingerichteten Zelle untergebracht worden.

Kreischa. Das königliche Finanzministerium und das königliche Ministerium des Innern haben in Berücksichtigung des vom Sächsischen Landesverein für Heimatschutz gegen den weiteren Abbau der Postkuppe des Wilsch erhobenen Protestes Schonung des Naturdenkmals zugesichert und die entsprechenden Vorschläge des genannten Vereins angenommen.

Leipzig. Gestern vormittag ereigneten sich beim Bau der Empfangshalle der preussischen Abteilung des Zentralbahnhofes zwei schwere Unglücksfälle. Beim Sandsteintransport wurde der Maurer Friedrich Wiede von einem herabstürzenden schweren Sandstein getroffen. Er erlitt innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche. Gleichzeitig wurde der Maurer Paul Reuschmer durch den Sandstein schwer verletzt.

Robertshau. Der alleinstehende 85-jährige Greis Hr. A. Schreiber stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen nahen Keller. Angehörige fanden ihn später schwer verletzt vor. Der Bedauernswerte ist nach kurzer Zeit seinen sehr schweren Verletzungen erlegen.

Werdau. Vom 5. Stockwerk des neuen Rathauses stürzte vorgestern Abend gegen 7 Uhr die Frau des Schupmannes Schädlich beim Fensterputzen auf den mit Steinplatten belegten Fußweg. Mit zer splittertem Schädel und anderen schweren Verletzungen blieb die Unglückliche tot liegen.

Scharfenstein b. Marienberg. Gestern nachmittag ist hier das 4jährige Kind des Fabrikarbeiters Bänther beim Spielen in den Hahnenkühn gefallen und ertrunken.

Plauen. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Hagen aus Rachen ist in das Zuchthaus Waldheim eingeliefert worden. Er wollte Widerstand gegen seine Ueberführung leisten, wie er angab, lieber hingerichtet zu sein. Doch gab er schließlich seinen Widerstand auf.

—\* Zum Großfeuer der Gardinenfabrik A.-G. Plauen, wird mitgeteilt, daß der Fabrikationsbetrieb ungehindert fortgeführt wird. Gegen 60 neue Maschinen befinden sich bereits in Montage im Neubau an der Hammerstraße.

Markneukirchen. Die 14 Jahre alte Tochter des Schneidemeisters Reuf in Siebenbrunn, die Ostern konfirmiert werden sollte, erkrankte sich im nahen Bach. Furcht vor angedrohter Anzeile wegen Klatscherei soll der Grund zur Tat sein.

#### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 2. April

Vorm. 10 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden.

Weddingen.

Nachm. 1 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden.

Großbittmannsdorf

Vorm. 9 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden.

## Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Restergeschäftes verkaufe alles billig, noch unterm Einkaufspreis.

A. Model  
Gunnarzdorf.



### Vor der Front erschossen.

Ein furchtbarer Vorfall hat in ganz Konstantinopel, vor allem aber in der deutschen Kolonie und in türkischen Militärkreisen allgemeines Entsetzen und tiefes Mitleid hervorgerufen. Der als türkischer Instruktionsoffizier engagierte deutsche Oberleutnant v. Schlichting, der das 2. Infanterieregiment kommandierte, besichtigte das Regiment am 23. d. Mts. gemeinsam mit Major Hassan Ismet-Bey. Als bei dem Kommando: „Kugeln los!“ ein albanesischer Soldat namens Regal den Kopf nach links drehte, brachte Oberleutnant Schlichting dem Manne den Kopf mit der Hand selbst in die Richtung, wie er dies bei demselben Albaner auch schon früher gemacht hatte. Der Albaner, der sich diesfalls schon am Tage zuvor über den deutschen Offizier geäußert hatte, lenkte plötzlich die Mündung des Karabinergewehrs und drückte los, so daß die Kugel dem Offizier in den Hinterkopf drang und ihn tödlich verwundete. Der Offizier fiel sofort zu Boden, die Mannschaften wie die anwesenden türkischen Offiziere waren wie gelähmt vor Entsetzen über die verhängnisvolle Tat. Oberleutnant v. Schlichting wurde auf eine Bahre gelegt und ließ den Mann vor sich hinstreten. Er fragte ihn ruhig, aber mit tonloser Stimme, ob er ihn je geschlagen hätte, der Soldat verneinte dies, sagte aber, Schlichting habe ihm sein albanesisches Kameraden mehrmals in schließender Nähe gerade gerückt, und das hätten sie als Beleidigung aufgefaßt. Er bereue seine in der Dummheit begangene Tat so schmerzlich, als ob er seinen Vater ermordet habe. Schlichting wurde nach dem deutschen Krankenhaus gebracht, wo der unglückliche Offizier, der eine Blume und mehrere Kinder hinterließ, unter schmerzlichen Schreien starb. Der Verbrecher wurde in einem Räume der Militär-Kaserne untergebracht, wohin sich alsbald Kriegsminister Mahmud Scheffer, der Untersuchungsrichter Sabredin-Bey und mehrere Mitglieder des Kriegsgerichts begaben. Sabredin-Bey ermahnte, (obwohl es auffallend ist, daß das Gewehr des Albaners geladen war), der Soldat habe keinen vorbereiteten Nachplan aufgeföhrt, sondern den empfindlichen Albaner habe es toll gemacht, daß man ihn angegriffen habe; er habe sich geohffert geäußert. Die türkische Regierung hat dem deutschen Botschafter, der sofortige Aburteilung des Verbrechers verlangte, das tiefste Bedauern ausgesprochen und die weitgehendste Genugtuung versprochen. Der Sultan hat an den deutschen Kaiser ein Telegramm geschickt, in dem er sein Bedauern ausdrückt. Der erschossene Offizier sollte sich in den nächsten Tagen zur Einsegnung seines Sohnes nach Deutschland begeben.

der Herstellung von Bildnissen des Kaisers auf Majolika hat er es zu einer wahren Meisterleistung gebracht, so daß auch der Kaiser auf ihn aufmerksam wurde und schon wiederholt anordnete, daß diese oder jene Zeichnung von dem jungen Kunstbesessenen anzufertigen sei. Der Wunsch Dietrichs, als Einjährig-Freiwilliger im Heere zu dienen, wird ihm jetzt eben durch seine Gabe in Erfüllung gehen. Er reichte ein von ihm hergestelltes Bildnis des Kaisers und eines Offiziers auf Majolika der Kommission für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ein, und diese hat ihn auf Grund des sogenannten Künstlerparagrafen die Berechtigung zurekannt, seiner Militärdienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen.

**Verabreichung einer Steuerklasse durch einen Gymnasiallehrer.** Der sechzehn Jahre alte Unterleutnant Kurt Veit, Sohn des Oberbuchhalters und Kassierers vom Mannheimer Hauptsteueramt, hat sich der Schließel zum Kassenschrank des Hauptsteueramts bemächtigt und aus dem Schrank 54.000 M. in Banknoten und Gold gestohlen. Der junge Mann ist spurlos verschwunden. Die Schließel hat Veit seinem Vater aus der Wohnung entwendet.

**Ein Raubmord wegen 24 Pfennig.** In Warsleben ist man einer Mordtat auf die Spur gekommen, die fünf Jahre zurückliegt und der der Odonom Schwaneke zum Opfer gefallen ist. Die als Täter verhafteten beiden jungen Leute sind der 31 jährige Bandwirth

120 Passagieren und dreißig Mann der Besatzung trotz des hohen Seeganges sich zu retten, während 32 weitere Passagiere den Tod in den Wellen fanden.

### Luftschiffahrt.

— Eine bemerkenswerte Flugleistung, die grüßte, die deutsche Militärflieger bisher bewerkstelligten — haben zwei Offiziere vom 1. Obergerie Flugplatz bei Berlin aus unternommen. Oberleutnant Geier und Leutnant Rodenthan waren um 3 Uhr nachmittags in Döberitz aufgestiegen und um 6 1/2 Uhr in Hamburg gelandet; die weite Strecke legten sie also in genau 3 1/2 Stunden zurück, d. h. in derselben Zeit, die der schnellste Zug Berlin-Hamburg braucht. Die Landung auf dem Gergierplatz erfolgte, da der Flug nicht angekündigt war, ohne jede Vorfestellung.

— Während eines Fluges über den Pariser Borsort Bureau verunglückte der Flieger Gei, ein junger Italiener von erst 22 Jahren. Gei war zu 3500-Routeur mit einem kleinen Gaudenzwecker aufgestiegen und hatte in bedeutender Höhe die Häuser von Bureau erreicht, als plötzlich sein Motor verlor und der Apparat zu sinken begann. Obwohl der Fliegertechniker s'pweckelte Anstrengungen machte, um seinen Zwecker zu beherrschen, arzte der steilfliegende allmählich in einen Sturz aus, und der Zwecker fiel auf der Rothschilde in der Seine nieder, wo er zerfiel. Einige Personen, die zur Hilfeleistung herbeiliefen, fanden Gei bewußlos und schwer verletzt unter den Trümmern. Wenige Stunden später starb der Unglückliche.

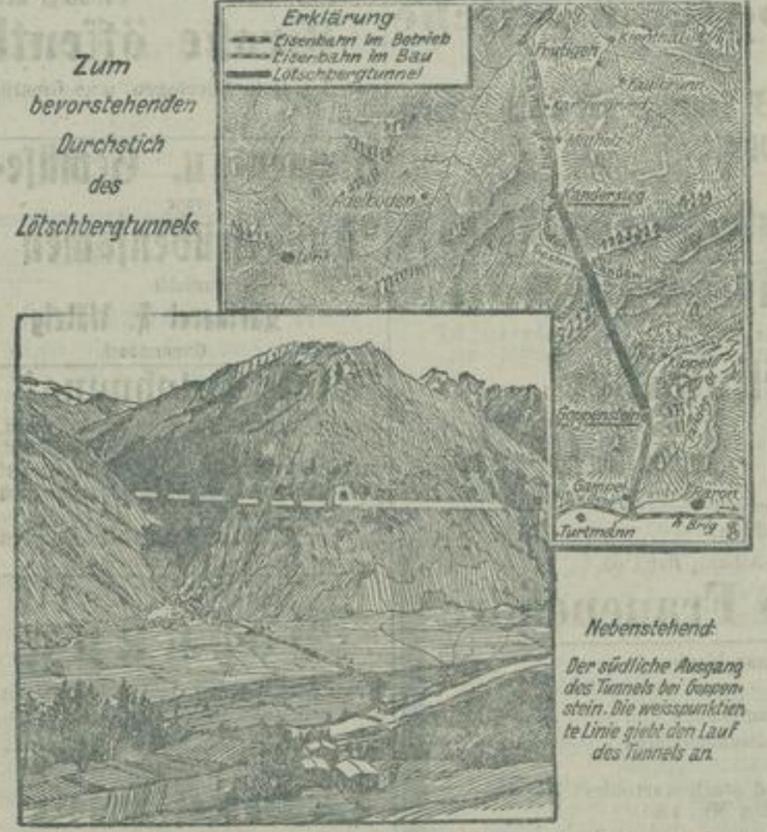
### Gerichtshalle.

**Berlin.** Der Große Disziplinarenal des Kammergerichts als Berufungsinstanz erkannte nach hundertstündiger Verhandlung im Disziplinarverfahren gegen den Reichsstaatsanwaltschaftsrat Kötter wegen Dienstvergehens auf Aufhebung der vom Vorderrichter verhängten Geldstrafe von 500 M., ließ es aber bei der Strafverlegung bewenden. Das Dienstvergehen wurde in dem nicht genügenden Erklärungen über seine Beziehungen zur „Hetzzeitung“ und in seiner Beschäftigung über den Landgerichtspräsidenten und Grafen Stransmann sein Amtsbezirk erblich.

— Der dem Bezirksauschuss wurde über die Frage verhandelt, ob die Gemeinnütze des Reiches an dem Reineinkommen der Reichsbank der Gemeindefürsorge unterliegen oder nicht. Die Reichsbank, die die Ansicht vertritt, daß diese Gemeinnütze zum Reineinkommen abgezogen seien, beantragte die Ermäßigung des Steuerbetrags um mehr als 300.000 Mark. Der Magistrat von Berlin bestritt die Abzugsfähigkeit. Die Frage der Reichsbank wurde vom Bezirksauschuss abgewiesen.

### Buntes Allerlei.

**Ergebnisse der letzten Viehzählung in Preußen.** In der amtlichen „Statist. Kor.“ liegen die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember vor. Sie zeigen im Vergleich zum vorausgegangenen Jahre einen abermaligen wesentlichen Rückgang des Viehbestandes um 181.107 und der Schafe um 348.115 Stück, während die Schweine sehr, um nicht weniger als 2.290.291 Stück, zugenommen haben. Die Pferde zeigen eine sehr beträchtliche Zunahme um 49.481 Stück, was bei der fortgeschrittenen Steigerung des Kraftwagenverkehrs einigermassen überraschen kann. Auf eine Abnahme des Rindviehbestandes konnte man nach den Schwierigkeiten, die der Fleischversorgung im letzten Jahre entgegenstanden hatten, schon gefaßt sein. Da der Rückgang nicht mehr so beträchtlich war wie von 1908 zu 1909, ist zu hoffen, daß die bessere Futterernte des vorigen Jahres zu einer vermehrten Aufzucht führen wird. Es sind 11.582.054 Rinder gezählt gegen 11.763.161 im Jahre 1909 und 12.089.172 im Jahre 1908.



Die Vollendung des Lötchberg-Tunnels steht unmittelbar bevor. Nach langwieriger, durch einen furchtbaren Unfall gehäuteter Arbeit ist somit eine neue Straße durch die Alpen getrocknet worden, der die Verbindung zwischen Paris, Bern und Mailand sehr erheblich abgekürzt. Von der Bahnstation Freiburg im Breisgau über den neuen Alpenbahnhalt Lötchberg durch den wildromantischen Randergrund nach dem Orte Randerberg führen. Dort beginnt der 14 5/8 Meilen lange Tunnel. Er endet im Süden bei Goppelnstein; von dort geht die neue Bahnlinie weiter, bis sie sich mit der Strecke vereinigt,

die von Genu aus nach Pisa und zum Emporium führt. Die ganze Bahnlinie wird in diesem Jahre noch nicht vollendet werden, die italienischen Bahnen im Tunnel sind aber der Vollendung nahe. Im Juli 1908 waren es fast, als ob das besagte Werk vollendet werden sollte. Als man beim Bohren unter dem Lauf der Bahnen im Goppelnstein angelangt war, stieß man plötzlich eine unterirdische Wasserader, drang in den Stollenraum und erreichte die dort arbeitenden italienischen Tagelöhner. Der Unfall hat eine zeitliche Verlegung des Laufes geraden Tunnel nötig gemacht.

**Die erste Kunde von der englischen Südpolar-Expedition.** Die Südpolar-Expedition des englischen Kapitäns Scott scheint in ihren Anfängen nicht besonders vom Glück begünstigt zu werden. Es ist bekannt, daß in den antarktischen Gegenden, im Gegensatz zum nördlichen Eismeer, häufig wilde, orkanartige Stürme herrschen, die die Fortschritte bedeutend erschweren und ganz besonders für Landungen gefährlich sind. Die „Terra Nova“, der Dampfer der Expedition, hatte solchen Sturm zu bestehen, es sind Tiere und Material verloren gegangen, der Verlust von Menschenleben ist dagegen glücklicherweise nicht zu beklagen. Die englische Expedition traf mit der norwegischen zusammen, die unter Leitung des bekannten Nordpolarforschers Amundsen steht.

Gruppe in Döberitz und der Arbeiter Ernst Ulrich, der gegenwärtig in Magdeburg dient. Ulrich wohnte vor fünf Jahren bei Schwaneke. Zum Quartierbesitzer konnte er die Miete nicht zahlen. Da rief ihn Schwaneke, er solle Schwaneke, der viel Geld habe, bestechen. Während Schwaneke stand, lag Ulrich bei Schwaneke ein. Als dieser erwachte, war ihm Ulrich einen bereitgehaltenen Stuhl um den Hals und hängte ihn an Weiposten auf. Die Verbrecher erbeuteten nur 24 Pfennig.

**Zweihundertdreißig Schiffspassagiere ertranken.** Der Dampfer „Bruce“, der den Verkehr zwischen Newfoundland und der Kap-Breton-Inseln vermittelte, wurde infolge des starken Nordwestes aus seinem Kurse getrieben und ist bei Louisburg (Kanada) gesunken. Es gelang

daß sich schließlich selbst Ursula von ihm erwarmen zu lassen begann. Ihre Wangen fingen an, leicht rosa zu erblühen, und eine geheime Freude wollte ihre junge Brust schwellen.

Mein Gott, wie lange war es her, daß sie kein Fest mehr besucht hatte, daß sie einmal so recht von Herzen froh gewesen war! Ach ja, das mußte wohl sein, so einmal wieder hinweggehoben zu werden über den grauen Alltag — wie schön, wenn sich das verwirklichen ließe!

Wenn nur aus all Ihren schönen Plänen etwas werden wollte, seufzte sie leise, mit geheimer, bangen Zweifel zu Redny hinüber schauend. Wer weiß, was das vielleicht wieder bringen könnte!

Aber gnädigste Frau, so pessimistisch? lachte dieser und fuhr aberndig fort: „Nun, gnädigste Frau müssen sich eben erst mal eine Weile meiner bewährten Fährten anvertrauen. — Was, Fred, mein alter Junge? — Da werden Sie alle Grillen grübeln los, gacantler! Ich! — Nun aber im Ernst, meine gnädigste Frau, Sie müssen auch ein bißchen lustig sein! Sonst glaub' ich wahrhaftig, ich habe recht mit meiner Meinung da vorher, wie ich Sie kennen lernte.“

Was ahnte Ihnen denn da?

Redny machte eine komisch-befürmerische Miene: „Ich sagte mir, der arme Red, der Drecks! Er hat eine so charmante Frau. Nur daß sie einen schrecklichen Fehler hat!“

(Fortsetzung folgt.)

### Von Nah und fern.

**Eine „Hüttenparade“ auf dem Rhein.** Der Kaiser ist gelegentlich des Kaiserbesuches in Köln am 22. Mai in Aussicht genommen. Es werden daran die gesamten in Köln vor Anker liegenden Rhein- und Seeschiffe teilnehmen und zur Mitwirkung auch die Boote der Stadt liegenden Boote herangezogen werden. Der Dampfer „Kaiserin“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird bei dieser Gelegenheit den Kaiser selbst Gefolge aufnehmen. Gegenwärtig herrscht im Rheinhafen eine überaus lebhaftige Tätigkeit, um die sämtlichen dort vor Anker liegenden Schiffe einer gründlichen Renouierung zu unterziehen.

**Die letzte Sitzung des Dorfes Hameln.** Am 1. d. Mts. fand die letzte Sitzung des Dorfes Hameln im Gemeinderat von Hameln in seiner Hauptversammlung statt. 100.000 M. als Zuschuß für Unterhaltung bedürftiger Gemeindeglieder, die weder Anspruch auf Armenunterstützung noch auf Beihilfe der Berufsbeschäftigung hatten.

**Ein Kaiser-Einjährig-Freiwilliger.** Der Hauptbetriebe des Kaisers der Kavallerie im Kaiserlichen Bedienstete ist seit längerer Zeit auch ein junger Kunstmalerei Dietrich beschäftigt. In

auch nichts schaden.“ In einer warmen, herzigen Aufwallung klopfte ihr Drend die auf dem Tische ruhende Hinte. „Armes Tierchen, viel hast du ja auch nicht vom Leben!“

Im Ursulas Mund spielte ein schmerzliches Lächeln, das dem heimlich beobachtenden Besucher nicht entging. Er ahnte die Situation: Die arme, kleine Frau! Sie mochte es wirklich nicht leicht haben an Drend's Seite. Und plötzlich kam eine gutmütige, freundschaftliche Regung über ihn, hier den guten Engel zu spielen, dem armen Knecht, dem Drend, mit seinem verpöhlten Leben nach Möglichkeit über die Mißere hinwegzuhelfen und seiner wirklich allerliebsten kleinen Frau. Die war doch, weiß Gott, zu schade, als daß sie hier verkümmern sollte! Was er vorher, mehr um nur etwas Angenehmes zu sagen, so hingeprochen hatte, das wurde jetzt bei Redny ein wirklich leister Genuß.

Wahrhaftig, meine gnädigste Frau! Fred hat ganz recht. Wir müssen etwas tun für Sie, und lassen Sie auf: Ich bringe die Sache in Schuß. Ich habe so meine kleinen Meinten als „Vertriebsdirektor“; nicht, Redny?“ lachte er vergnügt zu dem Freund hinüber. „Und wie wollen gar keine Zeit verlieren. Aber acht Tage haben wir einen Ballonabend mit Damen — das ist die beste Gelegenheit, mit den Herrschaften ein bißchen warm zu werden. Wenn gnädigste Frau und du uns also die Ehre geben wöller — es wäre charmant.“

Frau Ursula sah zögernd auf den Gatten; aber der griff begeistert den Gedanken auf.

„Aber natürlich, Mäuschen! Mit diesem Dank akzeptiert! Eine tolle Idee von dir — komm her, darauf müssen wir anstoßen!“

Es geschah, und Fred trank in seiner frohen Stimmung, alter Gewohnheit folgend, sein Glas mit einem Zuge leer. Ursula sah es mit leisem Erschrecken, aber sie schwieg. Sollte sie ihm gerade in diesem Augenblick mit einer Warnung wieder die Laune verderben?

„Aber gnädigste Frau müssen auch mitun!“ hat lächelnd Redny, Ursula auch sein Glas prälenierend. Er hatte ihre ernste Miene bemerkt. Gar zu gern hätte er sie auch einmal ein bißchen froh gesehen.

Ursula folgte seiner Aufforderung und nippte an ihrem Glase.

„Aber nein, gnädigste Frau! Das geht nicht! Solch Tröpfchen!“

„Geh! Du mußt auch Rest trinken!“ gebot scherzhaft Drend. „Sonst wärst — in die Kanne!“

So, halbgezwungen, trank Ursula weiter, und sie ließen ihr keine Ruhe, bis sie das Glas wirklich geleert hatte. Der feurige Wein trieb ihr alsbald das Blut schneller durch die Adern, und leichter ward ihr Sinn.

Redny begann von anderweitigen Plänen zu erzählen, einem originalen Junggesellen-Kaffee, den er auf seiner „Wube“ (übrigens drei sehr behaglich eingerichteten Berggondolen, er hatte seine eigene Einrichtung mitgebracht) veranstalten wollte, und logar von einem Kostümfest im Saal Louis XV. Er wachte so lustig zu plaudern, so übergehend alles zu entwikkeln,

und recht häufiges Wiedersehen hier in unserm Hause!“

Redny tat ihm Beiseid und ließ, sich verlegend, das Glas gegen Frau Ursula.

Wenn gnädigste Frau gestatten — von heute an!

„Ich bitte darum, Herr von Redny!“ Ursula ließ ihren Blick an den seinen fliegen und sah ihm das ins Gesicht. „Rachen Sie was recht, recht ist die Freude!“

„Gehörigsten Dank!“ Und Redny leerte sein Glas. „Aber hoffentlich werden wir doch auch in Nordburg öfter mal zusammenkommen.“ Sie verließen doch mit dem Ballonabend und auch sonst in der Stadt?“ fragte er, sich an die Hausfrau und dann sich zum Freunde wendend.

„Welch Gemacht haben wir natürlich überredet. Aber die Sache kommt nicht so recht in Gang. Bei der Entfernung — und ich komme auch zu selten mal allein hinüber an den Ballonabend.“

„Na, ich nur, das soll nun anders werden, und verheißt Redny. Gnädigste Frau dürfen sich doch nicht entzweien! So'n bißchen Land, das habe ich ja ganz schön, aber nur nie zu viel des Guten! Nicht wahr, meine Gnädigste?“ wandte er sich lächelnd an die junge Frau.

„Ach, um meinwillen — ich läme wohl schon wieder hinweg!“ Eine stille Resignation lag aus ihren Worten. „Aber mein Mann! Wer ihn wäre es wirklich ein Glück, wenn wir nicht seinen Besuche bekämen!“

„Na, Uebel, die könnte es, weiß Gott,

## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

**starkbesetzte BALLMUSIK.**

Es ladet ganz ergebenst ein

R. Hauswald.

## Von heute ab übe ich ärztliche Praxis aus.

Sprechstunden: 8 bis 9 und 2 bis 3, Sonntags nur 8 bis 10 vorm.

Ottendorf-Dkrilla, am 1. April 1911

Radeburger Straße

**Dr. med. W. Nollain**

## Zwei Arbeits-Frauen

und ein

## Fabrik-Stellmacher

werden in dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**August Walther & Söhne**

Abteilung Dampffägewerk.

Soeben erschien:

Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 55,

## 145 dreistimmige Frauenchöre

bearbeitet von Ottomar Neubner.

Eine Sammlung der schönsten und für alle Gelegenheiten passenden Chöre

Nr. 1-145 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1.—, in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

## Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

## kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

## nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavallieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

## Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Grösstes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben. Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

## Ein Arbeiter

als Holzschleifer in dauernde Beschäftigung gesucht.

Holzschleiferei Grünberg.

## 2 möbl. Zimmer

sind in Moritzdorf zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Ernst gemeint!

Mehrere junge Herren suchen noch einige junge Damen heiteren Charakters zu einem in Kürze zu veranstaltenden Ball und zu ehelicher Annäherung zwecks Heirat. Bekanntwerden morgen Sonntag beim Tanz im Circus ermöglicht.

Bei

## Husten und Heiserkeit

probieren Sie bitte **Eukalyptus-Menthol-Bonbons**

Marke De Vau, gesetzl. geschützt. Vorzügliches schnell wirkendes Mittel.

Nur erhältlich in der

## Frenz-Drogerie

Früh Jarkel.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Cunnersdorf

Sonnabend, den 1. April

## Großes Schlachtfest

Sonntag, den 2. April letzte

## Große öffentliche Ballmusik

vor den Osterfeiertagen, wozu freundlichst einladen

Paul Fuchs und Frau.

## Blumen- u. Gemüse-

sowie

## Runkelrübensamen

empfiehlt

Gärtnerei R. Wätzig

Cunnersdorf.

## Gute Belohnung!

zahle ich, wer mir Diebstahl nachweist, die mir am Jaun an meinem Grundstück, an der Radeburgerstr. fortgesetzt die Stengel abgebrochen haben, so, daß ich selbige gerichtlich bestrafen lassen kann.

Karl Lubboll, Dresden  
Maustr. 55.

## Wohnung

ist zu vermieten und zum 1. April oder später beziehbar. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Frische

## Gänse-Eier

hat abgegeben

Krause, Gutsbesitzer  
Grünberg.

## 2 Kaninchen

(Silberhässinnen) acht Monate alt, Eltern prämiert mit 1. Preis, wegen Blaymangel zu verkaufen.

R. Richter

Hotel „Ratskeller“ Radeburg.

## Grummel

gibt 10 Ctr. zu verkaufen

Bruno Zimmermann.

## Uhren-Reparaturen aller Art

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen führt gewissenhaft und preiswert aus

Julius Wittmann, Comnitzerstr. 59

Gleichzeitig empfehle

## neue Uhren

zu billigsten Preisen

Frische

## Land-Eier

Feinste

## Molkerei-Cafelbutter Quark, Käse

usw. empfiehlt billigst

Gustav Döring,

am Hitz.

## Steckzwiebeln

sowie allerhand Gemüse für Feld und Garten in bester feinstmöglicher Qualität empfiehlt

Franz Kuge

Marktthal.

## Stube, Kammer und Küche

in Ottendorf, Radeburger Str. zum 1. 7. für 140 M. zu vermieten.

Baumeister Grossmann.

## Knochenschrot

vorzügliches Hühnerfutter, empfiehlt

Paul Klotsche

Gasthof zum goldenen Ring.

In reicher Auswahl empfehle

## Gesang-Bücher

in allen Preislagen

Buchhandlung

Kerm. Rühle

## Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Profr. 1ste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

## Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 30. März. Preise in Mark. Gg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen: 26 Ochsen, 2 Kalben und Rube, 12 Bullen, 1315 Kälber, 53 Schafe u. 2223 Schweine, zus. 3631 Stück. Es ergielten für 50 Rilo Ochsen Gg. 30-48 Schg. 64-88 Kalben u. Rube Gg. 26-45, Schg. 54-75, Bullen Gg. 34-47, Schg. 66-81 Kälber Gg. 46-60, Schg. 78-92, Schafe Gg. 58-47, Schg. 68-90, Schweine Gg. 37-45, 54-61, Schg.

## Produktenpreise.

Dresden, den 31. März. Preise in Mark Die eingell. ( ) Biff. bedeuten pro kg, a = netto Dr. W. = Dresdener Marken. I. An der Börse: Weiz (1000n) weiß, 190-193 braun, (74-78) 189-195, feucht, (70-74) 183-188, rot, rot 214 224. Roggen 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) säch. (70-74) 146-152, rus. 184-188. Gerste (1000 n) säch. 180-170 schief, 180-195, pos. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 118-124. Hafer (1000n) säch. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantime alter 176-182, neuer 000-000, Koplatz gelber alter 146-148, Rundmais, gelb, alt, 145-152, neu, feucht, 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Wicken, (1000 n) säch. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd, 180-185. Weizen, (1000 n) feine 330-335 mittel, 345-355. Rüböl, (100 n) m. Raff raff, 64. Rapoluchsen (100 n) (Dresd. Markt), lang 11,50, Leinöl (100 n) (Dresd. Markt), 1, 19,50, 2, 19,00, Futtermehl 12,80-13,20, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Markt), grobe 10,00-10,50, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dresd. Markt) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg